

Eder, Rob.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Trockenelementen. Vom Kabel aus $20 \times 1 \text{ mm}^2 + 3 \times 2,5 \text{ mm}^2$ sind sechs Drähte 1 mm^2 für Meldeanlage und Telefon, die drei $2,5 \text{ mm}^2$ Drähte für 2 kW-Heizofen bestimmt, der Rest ist Reserve. Näheres mit Bilder und Plan in «Wasser- und Energiewirtschaft» Bd. 35 (1943) No. 10/11.

Dreissig Jahre Kaplanturbinen. Ende 1913 meldete Prof. Kaplan seine ersten massgebenden Patente auf eine Turbine mit flügelartigen verstellbaren Laufschauflern an, die zum Ausgangspunkt einer grossartigen Entwicklung nicht nur im Wasserturbinenbau, sondern auch im Bau von Axialpumpen- und Verdichtern und im Propeller- und Luftturbinenbau geworden sind. Den Anlass des 30-jährigen Jubiläums benützt die deutsche Turbinenfirma Voith-Heidenheim, um durch die Ingenieure H. F. Canaan und J. Lell eine interessante entwicklungsgeschichtliche Studie in «Wasserkraft und Wasserwirtschaft» Bd. 39 (1944), Nr. 2 und 3 zu veröffentlichen. Nach einem kurzen Lebenslauf Viktor Kaplans werden in einem ersten Teil die grundlegenden Ideen dargelegt, wie sie in drei Hauptpatenten enthalten sind. Die praktische Erstaussführung und die Anfangschwierigkeiten riefen einer unliebsamen Fehde und starken Zweifeln in Fachkreisen, doch führte schliesslich die Weitsicht Voiths zur Gründung eines Kaplan-Konzerns, der an der mächtigen Entwicklung des Turbinenbaues wesentlichen Anteil hat. Die technische Seite der Entwicklung, ausgedrückt durch Wirkungsgrad und Leistungskurven, durch Erhöhung der Schnellläufigkeit, durch die Durchgangsdrehzahl, die Ausbildung des Saugrohrs, den Kampf gegen die Kavitationserscheinungen und weitere Betriebs Erfahrungen, schliesslich die Steigerung der Gefälle sind Abschnitte, die schon den Studierenden zu interessieren vermögen. Ein zweiter Teil ist der Entwicklung ganzer Anlagen gewidmet, unter denen natürlich diejenigen der Firma Voith überwiegen. In einigen Einzelheiten wird auch die Ausbildung besonderer Teile, der Uebergang zu den hohen Gefällen und die Drehzahlregelung behandelt. Die Arbeit hat nur einen Mangel: sie weiss nichts von dem bedeutenden Beitrag schweizerischer Fachleute und Forscher an der Entwicklung der Idee Kaplans und an der Uebertragung der Erkenntnisse auf andere Strömungsmaschinen zu berichten (vergl. beispielsweise Escher Wyss-Mitteilungen 1942/43, 100 Jahre Turbinenbau; SBZ Bd. 111, S. 328*).

Elektrische Akkumulierherde konnten sich beim Publikum noch nicht durchsetzen, obwohl sie für Werk und Konsument Vorteile böten. P. Deschamps bringt deshalb in der «Revue Générale de l'Electricité» Bd. 53 (1944) No. 3 eine Wiederauffrischung der Kenntnisse über die physikalischen Eigenschaften der für Wärmeakkumulierung in Frage kommenden Werkstoffe, über die Klassierung der Herde, die Berechnung des Temperaturverlaufes im Speicherblock beim Laden und Entladen, die Ermittlung des Wirkungsgrades bei voller Entladung, bei Benützung von Nachtstrom, bei normaler täglicher Benützung. Zum Schluss vergleicht der Verfasser die Speicherherde mit den üblichen direktbeheizten Herden und kommt zum Ergebnis, dass das Problem noch nicht fertig gelöst sei, besonders nicht in kochtechnischer Beziehung, da bei naher Entladung die Plattentemperaturen für viele Gerichte ungenügend werden, deren Erhöhung aber den Speicherwirkungsgrad wieder vermindern würde. Die Aufgabe wäre erleichtert, wenn die Werke sich mit einer Vorverlegung des Konsums um wenige Stunden vor den Kochspitzen zufrieden gäben, und schon hierfür Vorzugstarife, ähnlich wie für den Nachtstrom einräumten. Eine Glättung der Belastungskurve wäre auch so zu erreichen.

Schweiz. Vereinigung für Landesplanung (S. 96 und 121 ffd. Bds.). Anstelle des zurückgetretenen Ing. Dr. R. Ruckli ist Dipl. Ing. W. Schüepp, bisher Oberingenieur der Festung Sargans, zum Leiter des Zentralbureau in Zürich, Beethovenstrasse 1, gewählt worden. Das Bureau nimmt seine Tätigkeit formell am 15. Mai auf; der Leiter hält vorerst jeden Freitag Sprechstunde (vorherige Anmeldung erforderlich). — Die Schweiz. Vereinigung für Landesplanung (V. L. P.) hat eine Wegleitung für die *Organisation der Regionalplanungsgruppen* (R. P. G.) herausgegeben. Die R. P. G. haben die Aufgabe, die Ziele der V. L. P. in den einzelnen Regionen des Landes zu fördern. Es sind deren acht gebildet worden: Nordostschweiz, Nordwestschweiz, Bern, Suisse occidentale, Wallis, Tessin, Graubünden, Zentralschweiz.

Naturstein und seine besondere Verwendung im Hochbau betitelt die Bau-Messe Bern ihre am 20. Mai zu eröffnende Sonderausstellung. Sie erhofft, dadurch den Gedanken an die Verwendung einheimischen Baumaterials weitgehend fördern zu helfen und setzt alles daran, die Baulustigen wie Fachleute für das Interesse an den Natursteinprodukten zu gewinnen, und damit diesem Gewerbe einen neuen Auftrieb zu geben. Der Naturstein, die verschiedensten Steinsorten, soll in seiner ganzen Verwendungsart zur Darstellung gebracht werden.

Luzerner Betoninstruktionskurse. Die bewährten Kurse für Betonherstellung und Baukontrolle von Ing. Dr. L. Bendel verzeichnen ein kleines Jubiläum, indem deren zwanzigster anfangs Juni zur Durchführung gelangt. Er dauert, in den Anlagen der Seeverlad- und Kieshandels A.-G. in Luzern, vom 5. bis 7. Juni. Für Programme und Anmeldungen wende man sich an den Kursleiter Ing. Dr. L. Bendel, Alpenquai 33, Luzern, Tel. 227 72 oder 245 59 (Fernkennzahl 041).

NEKROLOGE

† **Ludwig Chomton**, Masch.-Ing., geb. am 24. Dez. 1860, ist am 2. April 1944 in Freiburg i. Br. an einem Herzschlag verschieden. Unser G. E. P.-Kollege, der von 1879 bis 1882 das Eidg. Polytechnikum besucht hatte, war von 1884 bis 1905 Ingenieur der Deutschen Solvay-Werke in Bernburg, nachher bis 1925 deren Direktor in Wyhlen (Baden); seither lebte er im Ruhestand in Freiburg i. Br. Er stammte aus Bernburg (Anhalt).

† **Ernst Renner**, Masch.-Ing., Direktor der Treibriemen-, Schlauch- und Gurtenweberei M. Schoch-Wernecke in Stäfa, ist am 9. Mai durch einen Herzschlag mitten aus rastloser Arbeit abgerufen worden. Geboren am 24. Juni 1886, hatte Renner 1905 das Eidg. Polytechnikum bezogen, um 1910 das Diplom als Maschineningenieur zu erwerben und nach einem Assistentenjahr bei Prof. E. Meyer die Hochschularbeit mit praktischer Tätigkeit bei Brown Boveri zu vertauschen, die ihn auch nach Spanien führte. 1914 bis 1919 sodann finden wir unsern G. E. P.-Kollegen bei der Maschinenfabrik Oerlikon, und seither in Stäfa beim genannten Unternehmen, das er von seiner Gründung an als vorbildlicher Arbeitgeber geleitet hat.

† **Prof. Dr. Rob. Eder**, Vorstand der Abteilung für Pharmazie an der E. T. H., ist im Alter von 58 Jahren nach schwerer Krankheit, doch unerwartet am 10. Mai gestorben. Er hatte 1908/11 an der E. T. H. studiert, an ihr das Diplom erworben und doktortiert und seit 1917 als Professor doziert. Wenn auch seine Fachrichtung der SBZ ferne liegt, so gedenken wir seiner hier doch als guten G. E. P.-Kollegen, wie auch als Vorstandmitgliedes und gewissenhaften Aktuars der Eidg. Volkswirtschaft-Stiftung, dieses an der G. E. P. hervorgegangenen Bindegliedes zwischen Wissenschaft und Praxis.

WETTBEWERBE

Planung der Region Solothurn und Umgebung (Bd. 121, S. 194; Bd. 123, S. 232). Die Ausstellung der Entwürfe in der alten Kantonschule beim Soldatendenkmal in Solothurn dauert ununterbrochen vom 13. bis 26. Mai. Sie ist täglich von 8 bis 12 h und von 14 bis 18 h geöffnet.

Planung der Region Olten und Umgebung (Bd. 121, S. 195; Bd. 122, S. 232). Die Ausstellung der Entwürfe in der Turnhalle des Frohheim-Schulhauses in Olten dauert ununterbrochen vom 15. bis 28. Mai, täglich von 8 bis 12 h und 14 bis 18 h.

LITERATUR

Robert Mayer und das Energieprinzip, 1842—1942. Gedenkschrift zur 100. Wiederkehr der Entdeckung des Energieprinzips. Schriftfaltung Erich Pietsch und Hans Schimank. 387 Seiten, 10 Abbildungen. Berlin 1942, VDI-Verlag.

Diese Gedenkschrift sollte ursprünglich aus Anlass des für den Sommer 1942 in Berlin vorgesehenen internationalen Chemie-Kongresses erscheinen, der im Zeichen der hundertsten Wiederkehr des Jahres der Entdeckung des Energieprinzips stehen sollte; der Kongress wurde durch den Krieg hinfällig, das Erinnerungswerk jedoch ist erschienen. Es zeichnet sich durch grosse Reichhaltigkeit und beste Qualität der Beiträge aus. Wir nennen: Prof. Dr. W. Gerlach: Julius Robert Mayer, Leben und Werk; Prof. Dr. P. Diepgen: Robert Mayer und die Medizin seiner Zeit; Prof. Dr. H. Schimank: Die geschichtliche Entwicklung des Kraftbegriffes bis zum Aufkommen der Energetik; Prof. Dr. C. F. von Weizsäcker: Die Auswirkung des Satzes von der Erhaltung der Energie in der Physik; Prof. Dr. W. Meissner: Die Bedeutung des Energieprinzips für die Ingenieurwissenschaften; Prof. Dr. A. Schmauss: Die Rolle des Energiesatzes in der Meteorologie und Geophysik; Prof. Dr. H. Kienle: Die Bedeutung des Energiesatzes für die Astronomie; Dr. E. Pietsch: Julius Robert Mayer und der Erhaltungsgedanke in der Chemie; Dr. A. Mittasch: J. R. Mayers Begriff der Auslösung in seiner Bedeutung für die Chemie; Prof. Dr. H. Rein: Das Fortwirken der Gedankenwelt J. R. Mayers in der physiologischen Forschung; Prof. Dr. M. Hartmann: Das Gesetz von der Erhaltung der Energie in seinen Beziehungen zur Philosophie;